

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 2. Dezember 1912

[urn:nbn:de:bsz:31-221013](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221013)

20,8 und im Durchschnitt der Jahre 1902/11 auf 19,8 gesunken. Für die Jahre 1910 und 1911 beträgt sie sogar nur noch 17,5 bzw. 17,6 auf 1000 Einwohner. Besonders bemerkenswert ist der Rückgang der Kinder- und Säuglingssterblichkeit. Während noch im Zeitraum der Jahre 1870/79 rund 27 % aller Lebendgeborenen im ersten Lebensjahr starben, ist dieser Anteil im Laufe der letzten Jahrzehnte auf 20 und weniger gesunken und beträgt im Jahr 1911 nur noch 17,5 %.

Infolge dieses starken Rückgangs der Sterblichkeit ist der Überschuss der Geborenen über die Gestorbenen im Großherzogtum im allgemeinen in den letzten Jahrzehnten regelmäßig angestiegen und im Zeitraum 1900/09 fast dreimal so groß als 50 Jahre vorher (26 594 gegen 9402 Personen); auch im Verhältnis zur Bevölkerung hat er sich nahezu verdoppelt (13,4 gegen 7,0 auf 1000 Einwohner). In den allerletzten Jahren ist allerdings der Geburtenüberschuss von 29 458 im Jahr 1908 auf 23 832 im Jahr 1911 zurückgegangen, beläuft sich aber immer noch im Durchschnitt des Jahrzehnts 1902/11 auf 13,2 für 1000 Einwohner, im Jahr 1911 noch auf 11,0.

2. Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 2. Dezember 1912.

Nach den vorläufigen Feststellungen des Großh. Ministeriums des Innern wurden bei der Viehzählung am 2. Dezember 1912 im Großherzogtum Baden 649 163 Stück Rindvieh gezählt

gegen 634 046 im Jahr 1911,
632 719 " " 1910,
641 051 " " 1909,
671 057 " " 1908,
673 146 " " 1907.

Die Zahl des Rindviehes hat sich gegenüber dem Vorjahr um 15 117 Stück oder um 2,38 % vermehrt. Der Rindviehbestand ist höher als in den 3 vorhergehenden Jahren; der Stand vom Jahre 1908 und 1907 ist jedoch noch nicht wieder erreicht worden.

Nach den einzelnen Altersklassen ergibt sich folgendes:

Die 2 Jahre alten und älteren Rinder haben gegen das Vorjahr um 5183 Stück oder um 1,27 % abgenommen. Ebenso ist bei dem 1 bis 2 Jahre alten Jungvieh eine Abnahme von 8100 Stück oder um 7,45 % eingetreten. Hingegen haben sich die Jungkühe im Alter von über 3 Monaten bis unter 1 Jahr um 12 410 Stück oder 15,40 % und die bis zu 3 Monat alten Kühe um 15 990 Stück oder um 40,69 % vermehrt.

Der am 2. Dezember ermittelte Rindviehbestand ergibt demnach ein erfreuliches Bild. Bei den über 1 Jahr alten Rindern ist zwar gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen, wie nach dem für die Viehzucht ungünstigen Jahr 1911 nicht anders zu erwarten war; aber im letzten Jahr hat sich die Zucht außerordentlich gesteigert, und es ist eine starke Vermehrung der unter 1 Jahr alten Rinder eingetreten, was für die Zukunft günstigste Aussichten eröffnet.

Ein weniger erfreuliches Bild zeigt die Schweinehaltung. Die Zahl der Schweine betrug bei der Zählung am 2. Dezember 1912 nach vorläufiger Feststellung 476 094 Stück

gegen 500 908 im Jahr 1911,
515 321 " " 1910,
492 463 " " 1909,
501 694 " " 1908,
558 278 " " 1907.

Gegenüber der Zählung im Jahr 1911 haben sich die Schweine um 24 814 Stück oder um 4,95 % vermindert. Die Zahl der Schweine ist niedriger als in allen vorhergehenden 5 Jahren.

Die einzelnen Gattungen und Altersklassen verhalten sich dabei wie folgt:

Es betrug:

die Abnahme bei den		
Zucht- und Sprungebern	80 Stück	= 3,59 %
Zucht- und Mutterschweinen	311 " "	= 0,81 %
bei den 1/2 bis unter 1 Jahr alten Schweinen	38 135 " "	= 24,22 %
die Zunahme bei den		
sonstigen, nicht zur Zucht verwendeten Schweinen		
über 1 Jahr alt	10 944 " "	= 33,02 %
den unter 1/2 Jahr alten Ferkeln	2 768 " "	= 1,02 %

Trotz der anhaltend hohen Preise für Schlachtschweine im Jahr 1912 hat sich demnach die Schweinezucht nicht gehoben. Fast in allen Amtsbezirken, mit wenigen Ausnahmen, ist die Zahl der Schweine zurückgegangen.

Die Einzelergebnisse eröffnen auch für die Zukunft wenig günstige Aussichten. Die unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Ferkel haben sich gegenüber der Zählung im Jahr 1911 nur um etwa 1% vermehrt. Dabei ist zu beachten, daß die Zahl der unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Ferkel bei der Zählung im Jahr 1911 schon um 3,8% geringer war als im Jahr 1910.

Bei den $\frac{1}{2}$ bis unter 1 Jahr alten Schweinen aber ist ein Rückgang gegen das Vorjahr um 24,22% eingetreten. Ebenso ist bei den Buchtebern und Mutterschweinen eine Abnahme festgestellt worden. Es hat demnach nicht den Anschein, daß der Schweinebestand in nächster Zeit erheblich ansteigt. Bei der großen Wichtigkeit der Schweinehaltung für die Fleischversorgung eröffnen sich wenigstens nach der Zählung in Baden für die nahe Zukunft keine guten Aussichten. Da die Zunahme der Rindviehzahl die jüngsten Altersklassen betrifft, so wird es noch einige Zeit dauern, bis der Ausfall an Schweinen durch eine vermehrte Zahl von Schlachtrindern gedeckt wird.

3. Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischschau im Deutschen Reich und in Baden für das Jahr 1911.

Nach den Mitteilungen des Kaiserlichen Gesundheitsamts wurden der Schlachtvieh- und Fleischschau im Deutschen Reich unterstellt

im Jahr	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder	zus. Großvieh
1911 . . .	561 049	426 019	1 770 000	983 600	3 747 668
1910 . . .	614 011	477 564	1 807 550	1 054 633	3 953 758
im Jahr	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde
1911 . . .	4 596 168	18 616 434	2 240 452	496 790	151 990
1910 . . .	4 741 727	16 335 471	2 434 011	476 582	149 098.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt festgestellten Durchschnitts-Schlachtgewichten eine Berechnung der Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich ein Vorrat von 2784,86 Mill. Kilogramm gegen 2653,98 Mill. Kilogramm im Jahr 1910. Dazu kommt ferner die durch Haus-schlachtungen gewonnene Fleischmenge, die nach der Zählung vom 2. Dezember 1907 sich auf 570,89 Mill. Kilogramm beläuft. Durch die Inlandschlachtungen wurde daher nach Abzug des unschädlich beseitigten Fleisches insgesamt ein Vorrat von 3344,16 Mill. Kilogramm erzielt gegen 3213,52 Mill. Kilogramm im Jahr 1910. Aus dem Ausland wurden im Berichtsjahr 1 644 277 dz mehr eingeführt als dorthin ausgeführt wurden (gegen 1 405 049 dz im Jahr 1910).

Bei einer mittleren Bevölkerungszahl von 65 425 852 stellt sich im Jahr 1911 nach den Inlandschlachtungen der Fleischverbrauch im Deutschen Reich für den Kopf auf 51,11 kg gegen 49,77 kg im Jahr 1910; aus dem Überschuß der Einfuhr über die Ausfuhr trifft auf den Kopf 2,51 kg gegen 1,99 kg im Jahr 1910. Der Gesamtverbrauch an Fleisch im Deutschen Reich im Jahr 1911 beträgt daher 53,83 kg gegen 51,76 kg im Jahr 1910, 52,94 kg im Jahr 1909, 53,28 kg im Jahr 1908, 52,93 kg im Jahr 1907, 50,53 kg im Jahr 1906, 51,47 kg im Jahr 1905, 52,05 kg im Jahr 1904.

Für das Großherzogtum Baden wurde nach den Inlandschlachtungen im Jahr 1911 ein Fleischverbrauch von 49,60 kg für den Kopf ermittelt gegen 48,50 kg im Jahr 1910. Dabei ist der Berechnung für das Deutsche Reich gegenüber hervorzuheben, daß die Haus-schlachtungen jährlich gezählt werden. Aus dem vom Ausland nach Baden eingeführten Fleisch trifft auf den Kopf 1,33 kg. Der Gesamtverbrauch an Fleisch stellt sich danach im Großherzogtum in der Annahme, daß die Ein- und Ausfuhr von Fleisch aus und nach den anderen Bundesstaaten sich die Waagschale gehalten haben, im Jahr 1911 auf 50,93 kg für den Kopf gegen 49,54 kg im Jahr 1910, 50,60 kg im Jahr 1909, 51,34 kg im Jahr 1908, 53,33 kg im Jahr 1907.

4. Die Aktiengesellschaften im Großherzogtum Baden 1911.

Unter Ausschluß der f. Bt. in Liquidation oder Konkurs gestandenen Gesellschaften gab es auf Schluß des Jahres 1911 insgesamt 221 tätige Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 587,7 Mill. M., die ihren Hauptsitz im Großherzogtum hatten. Am 31. Dezember des Vorjahres waren 215 Gesellschaften mit 553,1 Mill. M. vorhanden. Neu entstanden sind im Laufe des